

Handwerksbetrieben drohen Nachteile

Handwerk BW kritisiert Bundeswirtschaftsministerium wegen Plänen für einen Industriestrompreis

Mit dem Vorhaben, einen günstigen Industriestrompreis einzuführen, beweist Minister Habeck wieder einmal, dass er auf dem Mittelstandsauge blind ist“, sagte Handwerk BW-Vizepräsident Thomas Bürkle nach Bekanntwerden der Pläne. Vom sogenannten „Brückenstrom“ sollen ausschließlich energieintensive Industrieunternehmen im internationalen Wettbewerb profitieren. „Das heißt: Statt die Wettbewerbsfähigkeit aller energieintensiven Unternehmen zu stärken, gibt es nur Subventionen für wenige“, so Bürkle. Das sei in höchstem Maße ungerecht und leider auch nicht das erste Mal. Schon im vergangenen Jahr habe Habeck Energiehilfen zunächst nur für Industrieunternehmen auf den Weg gebracht. Erst nach viel Kritik über seine Bemerkung, kleine Betriebe könnten nicht pleitegehen, sei auch dem Handwerk und anderen Hilfe in der Energiekrise zugestanden worden.



„*Statt die Wettbewerbsfähigkeit aller energieintensiven Unternehmen zu stärken, gibt es nur Subventionen für wenige.*“

Thomas Bürkle
Handwerk BW-Vizepräsident
Foto: Handwerk BW

Inakzeptable Bevorzugung

„Herr Habeck wurde als Wirtschafts- und nicht als Industrieminister vereidigt. Daher ist die wiederholte Bevorzugung bestimmter Wirtschaftszweige inakzeptabel, zumal diese Subventionen vermutlich von anderen Stromverbrauchern, Bürgern und kleineren Betrieben, bezahlt werden müssten.“ Konkret sollen nach den Ministeriumsplänen Industrieunternehmen bei Börsenstrompreisen über sechs Cent pro Kilowattstunde die Differenz erstattet bekommen. Viel hilfreicher, so das Handwerk, wäre ein Strommarktdesign aus

einem Guss, damit Energiepreise wieder sinken. Hierzu gehöre auch eine Reform der Strom- und Energiesteuern. Bis das so weit sei, könne der „Brückenstrompreis“ ja sinnvoll sein, aber eben nicht nur für ausgewählte Firmen. Nur international tätige Industrieunternehmen zu privilegieren, benachteilige die regional operierenden Betriebe, zu denen gerade auch viele energieintensive Handwerksbetriebe gehörten, hieß es bei Handwerk BW. „Die Handwerksunternehmer frustriert es zunehmend, in Sonntagsreden von ihrer Bedeutung für den Standort, die Fachkräftesicherung und die Energiewende zu hören, in der täglich exekutierten Ampelpolitik aber ständig durch den Rost zu fallen“, so Bürkle. Man hoffe auf die Erkenntnis, dass diese Art der Wirtschaftspolitik alles andere als nachhaltig sei.

Mehr Nachwuchs

Fachkräfte – Neuauflage eines breiten Bündnisses soll berufliche Ausbildung stärken

Vertreter aus der baden-württembergischen Wirtschaft, den Gewerkschaften, der Bundesagentur für Arbeit sowie aus Land und Kommunen wollen in einem neuen Ausbildungsbündnis gemeinsam die berufliche Ausbildung stärken und so den Fachkräftenachwuchs sichern. Ziel ist es, Ausbildungsbetriebe und junge Menschen zusammenzubringen. Handwerk BW ist aktiv am Bündnis beteiligt.

- Chancengarantie - Wege in Ausbildung aufzeigen
- Erfolgreiche Ausbildung - Lernorte bei der Qualitätsentwicklung unterstützen
- Transformation - für eine digitale und nachhaltige Wirtschaft ausbilden
- Duales Ausbildungssystem - Funktionsfähigkeit erhalten

Berufliche Orientierung muss gestärkt werden

Ganz oben auf die Prioritätenliste gehört für die Wirtschaftsverbände die Stärkung der Berufsorientierung. Die Wirtschaft befindet sich beim Ausbildungsangebot zwar fast auf dem Vor-Corona-Niveau, was aber nach wie vor fehlt, sind Bewerberinnen und Bewerber. „Viele Betriebe können offene Stellen lange Zeit nicht besetzen. Die berufliche Orientierung ist daher der Schlüssel, um Schülerinnen und Schüler auf das breite Angebot an dualen Ausbildungsberufen aufmerksam zu machen und bestmöglich auf die Berufswahl vorzubereiten“, ist Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, überzeugt.

Die Spitzen der Wirtschaft sind sich einig: „Die Fortsetzung des Ausbildungsangebots war noch nie so wichtig und bedeutend wie aktuell. Wir müssen bei der Berufsorientierung den Turbo einschalten.“

Denn die Betriebe benötigen zur Sicherung ihrer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und zur Transformation zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit qualifizierte Fachkräfte.“

Zum vollständigen Bündnispapier: <https://kurzelinks.de/obs0>

Neue Schwerpunkte und Handlungsfelder

Bereits seit 2004 existiert das Bündnis und konnte viele wichtige Maßnahmen erfolgreich umsetzen. Die Schwerpunkte wurden seit der Einführung der Zusammenarbeit schon mehrfach auf die aktuelle Situation angepasst. Im letzten Bündnis-Zeitraum standen insbesondere die Hilfe für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, die Digitalisierung der Ausbildung und die Bewältigung der Pandemie im Fokus.

Für die kommenden Jahre hat das Ausbildungsbündnis neue zentrale Herausforderungen benannt. Ausbildungsbetriebe sehen sich in den nächsten Jahren vor allem dem demografischen Wandel ausgesetzt. Ebenso wichtig wird die Transformation hin zu einer digitalen und nachhaltigen Wirtschaft sein und auch der Umgang mit den Auswirkungen allgemeiner Krisensituationen steht im Fokus. Daraus ergeben sich für das „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses 2023 bis 2027“ die folgenden fünf Handlungsfelder:

- Berufliche Orientierung - Wirksamkeit erhöhen



Heiko Haller (v.l.n.r.), Ausbilder, Meike Deuschle, Geschäftsführerin Karl Westermann GmbH & Co.KG, Marion Johannsen, Präsidentin der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg, Tom Zeller, Tischler-Auszubildender, Florian Hassler, Staatssekretär für politische Koordinierung und Europa.
Foto: Handwerk International

Ausgezeichnete Auslandserfahrungen

Drei Auszubildende aus dem Handwerk erhalten „euRobi“-Stifterpreis

Passend zum Europatag wurden am 9. Mai im Neuen Schloss in Stuttgart die „euRobi“-Preisträger geehrt. Die Europäische Bewegung Baden-Württemberg verleiht den „euRobi“-Preis an Auszubildende, die herausragende Erfahrungsberichte von ihren Auslandsaufenthalten einreichen. Die Preise erhielten drei Auszubildende aus dem Handwerk, die über das Projekt „Go for Europe“ vierwöchige Auslandspraktika in der EU absolviert hatten.

Spannende Möglichkeiten im Ausland

Der dritte Preis ging an den angehenden Mechatroniker Tobias Zeller, Auszubildender in der Homag GmbH, der über seine Erfahrungen in Malta schrieb. Den zweiten Preis erhielt Leah Demand, die bei den Staatstheatern Stuttgart eine Lehre als Schreinerin absolviert und für ihr Praktikum nach Wien ging. Der Preisträger des ersten Preises, Tom Zeller, macht aktuell eine Ausbildung als Tischler bei der Karl Westermann GmbH & Co.KG und überzeugte mit seinem Erfahrungsbericht aus Sevilla, Spanien. Dort durfte er in einer kleinen Schreinerei neue Arbeitsweisen und



Der Olivenholztisch von Tom Zeller.
Foto: Tom Zeller

-techniken kennenlernen: „Über den Aspekt Massivholz und Massivholzbearbeitung habe ich hauptsächlich in der Berufsschule Erfahrungen gesammelt. Ich war umso glücklicher, die Möglichkeit zu haben, über eine längere Zeitspanne mit Massivholz und sogar mit in Deutschland

nicht vorhandenem Olivenholz zu arbeiten“, schreibt der Preisträger in seinen Bericht.

Betriebe als attraktive Arbeitgeber

Ein Auslandspraktikum ist nicht nur für Auszubildende bereichernd. Auch für den Betrieb lohnt es sich. Für die Karl Westermann GmbH & Co.KG ist es Teil der Unternehmensstrategie: Die Firma ermöglicht ihren Auszubildenden im dritten Lehrjahr ein vierwöchiges Auslandspraktikum als Belohnung für besonders gute Leistungen. Zum einen positioniert sich das Unternehmen damit als moderner und attraktiver Arbeitgeber. Zum anderen soll der internationale Gedanke bereits in der Ausbildung gefördert werden, da der Betrieb selbst im Ausland geschäftlich aktiv ist. Die Auslandserfahrungen der Auszubildenden sind somit gewinnbringend für alle Seiten.

Der Anmeldeschluss für die nächsten Gruppenentsendungen über das Go.for.Europe-Projekt nach Spanien und Irland ist der 1. Juni 2023.

Mehr zu Auslandspraktika für Auszubildende: www.handwerk-international.de/goforeurope

Lehrer üben sich als Handwerker

Praktische Erfahrungen sollen Berufsorientierung besser und realistischer machen

Wie geht handwerksorientierte Berufsorientierung? Das erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrerfortbildung Anfang Mai an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe. Magdalene Jehle und Sabine Rodi führten die Lehrkräfte des Faches Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung in verschiedene Handwerksberufe, die duale Ausbildung und Karrieremöglichkeiten im Handwerk ein. Besonders großes Interesse bestand an den Berufsorientierungsangeboten der Handwerkskammer wie den Ausbildungsbotschaftern, Werkstattcamps, MeisterPower und den neuen Virtual-Reality-Brillen.

Welche Voraussetzungen Jugendliche mitbringen sollten, die zum Beispiel eine Ausbildung als Metallbauer beginnen wollen, konnten die Lehrkräfte dann selbst testen, denn die Lehrerfortbildung ermöglicht immer die praktische Erprobung eines Handwerksberufs. In der Metallwerk-



Eine Teilnehmerin übt sich im Sägen von Metall.
Foto: HWK Karlsruhe

statt wurden beim Schleifen, Walzen und Sägen die Genauigkeit und die Geduld der Lehrkräfte auf die Probe gestellt. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer in verschiedenen Werkstätten der Bildungsakademie Fragen an die Ausbildungsleiter stellen. Mit den Lehrerfortbildungen fördern die

Handwerkskammern in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium die handwerksorientierte Berufsorientierung an Schulen. So soll diese mit mehr Verständnis für handwerkliche Berufe ermöglicht werden - dringend notwendig angesichts eines schnell steigenden Fachkräftebedarfs. „Wir haben festgestellt, dass oftmals die Kenntnisse über eine handwerkliche Ausbildung, die berufliche Vielfalt und die dazugehörigen Karriereoptionen sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Um Schülerinnen und Schülern einen besseren Einblick in das Handwerk zu ermöglichen, haben wir uns für eine Fortbildung für Lehrkräfte entschieden. Diese sind immer noch eine der wichtigsten Einflussfaktoren auf die berufliche Entscheidung eines Jugendlichen und brauchen mehr Verständnis über den Alltag im Handwerk“, weiß Patrick Wolf, Leiter Bildung und Arbeit beim Baden-Württembergischen Handwerkstag.

KURZ UND BÜNDIG

Digitalisierung und Technologie

Egal ob Anfänger oder Profi im Bereich Digitalisierung, traditionelle Branchen oder Hightech-Start-Ups: Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause kehrt das Format Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW zurück. Mit einer Mischung aus Vorträgen zu digitalen Zukunftstechnologien, praktischen Anwendungsbeispielen und Erfahrungsaustausch zwischen Digitalisierungs-Einsteigern und -Vorreitern findet der Digitalgipfel wieder in Präsenz statt. Neben klassischen Vorträgen gibt es auch zahlreiche Workshops - beispielsweise über die neuesten Trends beim Thema Digitalisierung der Wirtschaft. Auch Klimaschutz, Nachhaltigkeit und digitale Geschäftsmodelle werden in diesem Jahr zu Schwerpunktthemen. Das Wirtschaftsministerium lädt dazu am 22. Juni 2023 in die Porsche Arena in Stuttgart ein.

Anmeldung unter: www.digitalgipfelbw-2023.de

Rückzahlungsfrist endet

Wichtig für Betriebe, die Corona-Soforthilfen ganz oder teilweise zurückzahlen müssen: Die Rückzahlungsfrist endet am 30. Juni dieses Jahres. Für die Rückzahlung ist eine Stundung mit oder ohne Ratenzahlung möglich. Dazu bietet die L-Bank eine FAQ-Liste an, die die wichtigsten Fragen beantwortet.

<https://kurzelinks.de/6oom>

Keine Alleingänge des Landes

Handwerk BW hat zum „Energiekonzept Baden-Württemberg“ der Landesregierung eine Stellungnahme abgegeben. Das Energiekonzept ist eine Ergänzung zum Klima-Maßnahmen-Register und Teil des Klimaschutzgesetzes. Der Verband mahnt an, das Handwerk als Partner der Energiewende stärker zu unterstützen und kritisiert gesetzte Ziele des Landes als unrealistisch. Deshalb seien auch Alleingänge des Landes - wie das auf 2040 vorgezogene Aus von Gas - hochproblematisch. Das Handwerk erwarte im Interesse von Betrieben und Verbrauchern eine mindestens bundesweit konsistente Planung und Umsetzung der Klima- und Energiepolitik. Notwendig sei außerdem, zeitnah Szenarien für eine flächendeckende, alternative Versorgungsinfrastruktur durch die Netzbetreiber und Versorger darzulegen. Darüber hinaus müssten Informationen an Betriebe und Verbraucher aus Bund und Land zur Energiepolitik der nächsten Jahre aus einem Guss sein. Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern ist aus Sicht des Handwerks nötig, um eine Treibhausgasneutralität zu erreichen. Er müsse für die Handwerksbetriebe und deren Kunden aber finanziell leistbar sein und dürfe diese nicht überfordern. Die Gestaltung der Energiewende müsse auf breitere Schultern gestellt werden, so der Verband. Das Handwerk in Baden-Württemberg stehe hier im Fokus und benötige daher Unterstützung, insbesondere bei der Fachkräftegewinnung und -qualifizierung sowie bei der Entbürokratisierung.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de